

mehr verjüngen muß, je näher er sich diesem Puncte darstellt: Fig. 6. macht dies deutlicher. Die parallel Linien 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. stellen die jedesmalige Höhe der Tafel vor.

Wenn nun die Linie h verjüngt werden sollte, so würde sie sich auf der Tafel in 1. verjüngen um $\frac{1}{8}$, in 2 um $\frac{1}{4}$, in 3 um $\frac{3}{8}$, in 4 um $\frac{1}{2}$, in 5 um $\frac{5}{8}$, in 6 um $\frac{3}{4}$, in 7 um $\frac{7}{8}$, und in 8 einmahl so klein, wie die Gesichtslinien, da, wo sie die parallel Linien durchschneiden, zeigen.

Fig. 3. stellt den Transparent = Spiegel vor, wie der Buchstabe B. um die Hälfte verjüngt wird. Die Tafel mit dem darauf befestigten Papier ist auf der rechten Seite im 4ten Loch, das zu verjüngende Stück aber links auf dem Tisch, man sieht durch das Visier und die Scheibe auf die Tafel nach dem man vorher die Blende vorgesezt hat, und zeichnet die daselbst befindliche verjüngte Figur. Das Original muß indes nicht gar zu nahe an der Scheibe gelegt werden, weil es sich sonst auf der Tafel nicht würde präsentiren können.

Fig. 4. stellet die Vergrößerung eines Stücks dar. Die Tafel ist an der linken Seite im 8ten Loch, folglich wird die Copie einmal so groß, weil die Vergrößerung nach eben den Regeln geht wie die Verjüngung. Das Stück wird auf der Tafel gelegt, und zur rechten Seite das zum nachzeichnen bestimmte Papier auf den Tisch befestigt. Man sieht